

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Innovations- und Transformationsdialog über die neue EU-Verordnung gegen Entwaldung

Erster Dialog über Möglichkeiten und Herausforderungen für den argentinischen Agrarsektor

Oktober 2023

Marnix Doorn, Dr. Richard Fischer, Lea Strub, Ulrich Malessa

Durchgeführt von:



Haftungsausschluss:

Diese Studie wird unter der Verantwortung des Innovations- und Transformationsdialogs (ITD) über die neuen europäischen entwaldungsfreien Lieferketten veröffentlicht, der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert und von der IAK Agrar Consulting GmbH durchgeführt wird. Alle hierin geäußerten Meinungen, Schlussfolgerungen, Vorschläge oder Empfehlungen sind die der Autoren und spiegeln nicht zwangsläufig die Ansichten des BMEL wider.

Veröffentlicht für: IAK Agrar Consulting GmbH

Nachdruck oder Vervielfältigung jeglicher Art nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Vorwort

Das Programm Innovations- und Transformationsdialog (ITD) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat Mittel zur Verfügung gestellt, um einen Dialog zwischen Deutschland und Argentinien über die Umsetzung der neuen Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten zu beginnen.

Obwohl die neue Verordnung die Verpflichtung der Europäischen Union zur Vermeidung von Entwaldung durchsetzt, können die Auswirkungen auf internationale Lieferketten erheblich sein. Um die Unsicherheit zu verringern und die spezifischen Zweifel und potenziellen Probleme, die sich aus dieser Verordnung für europäisch-argentinische Lieferketten ergeben, besser zu verstehen, schlägt das aktuelle Projekt vor, Interessenvertreter mit Expertinnen und Experten zusammenzubringen, um Chancen und Herausforderungen zu diskutieren und ein besseres Verständnis der Anforderungen der neuen Verordnung zu schaffen.

Der erste Schritt in diesem Prozess war eine einwöchige Reise mit drei deutschen Fachleuten in verschiedene argentinische Provinzen, um in Workshops oder bei privaten Treffen mit Interessengruppen zu sprechen. Im Namen des ITD möchten wir dem Unterstaatssekretär für Landwirtschaft des argentinischen Wirtschaftsministeriums, dem Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht der Provinz Córdoba, dem Ministerium für Produktion, Wissenschaft und Technologie und dem Sekretär für internationale Zusammenarbeit und Integration der Provinz Santa Fe, der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Buenos Aires und dem Team des Deutsch-Argentinischen Dialogs für nachhaltige landwirtschaftliche Innovation danken.

Wir möchten uns auch bei Dr. Richard Fischer vom Thünen-Institut, Lea Strub vom Global Nature Fund und Ulrich Malessa von Oro Verde bedanken, die die Sichtweisen aus der deutschen öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Perspektive vertreten haben.

Marnix Doorn

Buenos Aires, Oktober 2023



Vorwort	3
Inhalt.....	3
1. Einleitung	5
2. Der argentinische Kontext	6
2.1 Kontext	6
2.2 Öffentlicher Sektor	6
2.3 Privatsektor: ViSeC-Initiative	7
3. Workshops und Treffen mit Interessensgruppen	10
3.1 Workshops und Identifizierung von Themen	11
3.2 Bewertung der Workshops	12
3.3 Workshops und Auswirkungen auf die Kommunikation.....	16
4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	17
Anhang 1 Presseberichterstattung	21



1. Einleitung

Im ersten Halbjahr 2023 wurde die lang erwartete Verordnung der Europäischen Union für entwaldungsfreie Lieferketten endlich verabschiedet und veröffentlicht. Die Verordnung zielt darauf ab, den Beitrag der EU zur Entwaldung und Waldschädigung weltweit zu verringern und den Beitrag der EU zu den Treibhausgasemissionen und zum weltweiten Artensterben zu reduzieren. Die Verordnung gilt für alle Unternehmen mit Sitz im EU-Gebiet. Sie verpflichtet alle Unternehmen, die einschlägige Waren einführen, eine Sorgfaltspflichtregelung zu entwickeln, um zu verhindern, dass Material aus Abholzung auf den EU-Markt gelangt. Auf der Grundlage einer Folgenabschätzung sind die folgenden mit der Abholzung verbundenen Rohstoffe von der EUDR betroffen: Palmöl, Kakao, Kaffee, Holz, Soja, Rinder und Kautschuk sowie die aus diesen Materialien hergestellten Produkte, die in einer endgültigen Liste aufgeführt sind.

Unternehmen, die in einem europäischen Mitgliedsstaat ansässig sind und relevante Rohstoffe importieren, müssen ein Sorgfaltspflichtsystem einrichten, um zu verhindern, dass Material aus der Abholzung stammt: Sie müssen bei jeder Lieferung einschlägige Informationen sammeln, das Risiko für Material aus Abholzung und illegaler Produktion bewerten und, falls kein vernachlässigbares Risiko besteht, geeignete Abhilfemaßnahmen ergreifen. Die Lieferanten werden gebeten, Daten und weitere Informationen zu jeder Lieferung beizusteuern, um Input für die Sorgfaltspflichtregelung des Unternehmens zu erhalten.

Vermutlich werden die Auswirkungen der Verordnung auf argentinische Unternehmen schnell spürbar sein. Daher sollten sich argentinische Unternehmen, die Teil der Lieferkette eines Unternehmens oder einer Niederlassung eines Unternehmens mit Sitz in Deutschland oder einem anderen europäischen Mitgliedsstaat sein wollen, mit dem Thema auseinandersetzen und diese Bestimmungen in ihre Unternehmenskultur integrieren. Die unmittelbare und künftige Umsetzung dieser Vorschriften für die Lieferkette hat mehrere Auswirkungen für Unternehmen. Sie müssen möglicherweise ihre Lieferkettenpraktiken überprüfen und anpassen, um die Einhaltung der neuen Vorschriften zu gewährleisten. Als Ausgangspunkt müssen sie alle Produkte, die aus Gebieten stammen, die nach dem 31. Dezember 2020 abgeholzt wurden, von Lieferungen nach Europa ausschließen. Auf der Grundlage einer Risikoeinstufung, die offiziell von einer europäischen Beobachtungsstelle vorgenommen wird, lassen sich zwei Situationen unterscheiden:

(i) Sendungen aus ausgewiesenen Gebieten mit geringem Risiko: Es ist nur eine Geolokalisierung mit Polygondaten erforderlich. Die Anforderungen an die Sorgfaltspflicht sind auf ein Minimum reduziert.

(ii) Sendungen aus Standard- oder Hochrisikogebieten: Es werden vollständige Daten über die Lieferung und das Risiko benötigt, um einen vollständigen Sorgfaltsprüfungszyklus für jede Lieferung durchzuführen.

Für Argentinien könnte dies zusätzliche Aufgaben für die Lieferanten, die Einführung neuer Technologien, umfangreichere Berichterstattungspflichten oder sogar Änderungen der Geschäftsmodelle oder Beschaffungsstrategien bedeuten. Insgesamt könnte ein gut durchdachtes System zur Verwaltung von Lieferkettendaten den Ländern zugutekommen, indem es



verantwortungsvollere Geschäftspraktiken fördert und den Ruf des Landes als zuverlässiger Handelspartner stärkt. Gleichzeitig könnten schlecht konzipierte Vorschriften den Unternehmen unnötige Belastungen auferlegen, unbeabsichtigte Folgen haben und das Wirtschaftswachstum möglicherweise einschränken.

Die neue Verordnung hat in Argentinien Besorgnis ausgelöst, und es bestehen Unklarheiten darüber, wie die Verordnung technologisch umgesetzt werden kann. Als erster Schritt des Dialogs wurde ein Besuch deutscher Experten in Argentinien organisiert, um mit den öffentlichen und privaten Interessengruppen zu sprechen und eine breitere Öffentlichkeit durch drei Workshops zu erreichen, in denen die wichtigsten Fragen, die die Interessengruppen beschäftigen, zusammengetragen wurden.



2. Der argentinische Kontext

2.1 Kontext

Argentinien ist einer der größten Agrarproduzenten der Welt und exportiert zahlreiche landwirtschaftliche Erzeugnisse. Nach Angaben der Vereinten Nationen exportierte Argentinien im Jahr 2020 rund 65,8 Millionen Tonnen landwirtschaftliche Erzeugnisse, was 47,7 % der gesamten Ausfuhren des Landes entspricht. Einige der wichtigsten landwirtschaftlichen Exporte Argentiniens sind Sojabohnen, Mais, Weizen, Rindfleisch und Wein. Im Jahr 2020 waren Sojabohnen mit etwa 25,9 Millionen Tonnen der wichtigste Agrarexport, gefolgt von Mais mit 30,3 Millionen Tonnen und Weizen mit 11,3 Millionen Tonnen. Argentinien ist auch ein wichtiger Rindfleischexporteur, der im Jahr 2020 rund 825.000 Tonnen exportierte. Insgesamt leistet die Landwirtschaft einen bedeutenden Beitrag zur argentinischen Wirtschaft, und die Agrarexporte des Landes spielen eine wichtige Rolle auf den weltweiten Nahrungsmittelmärkten. Für Argentinien ist Deutschland mit einem Wert von 231,9 Mio. USD das wichtigste Zielland für Frischfleischausfuhren. Weitere landwirtschaftliche Erzeugnisse, die nach Deutschland exportiert werden, sind Milchprodukte, Eier, Honig, essbare Erzeugnisse (32,88 Mio. USD im Jahr 2021), Ölsaaten, Ölf Früchte, Getreide, Samen und Früchte im Wert von 24,22 Mio. USD.

2.2 Öffentlicher Sektor

Das Sekretariat für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei des argentinischen Wirtschaftsministeriums (SAGyP) hat einen Prozess eingeleitet, um die Grundlagen für die Rückverfolgbarkeit zu schaffen.

Zu diesem Zweck wird die Umsetzung der Anforderungen der Verordnung über entwaldungsfreie Produkte für zwei Sektoren in Angriff genommen: Sojaproduktion und -verarbeitung sowie Rinderzucht und Fleischverarbeitung. Im ersten Fall wird der „Frachtbrief“ als offizieller Mechanismus zur Georeferenzierung der Rückverfolgbarkeit des Getreides bis zu seinem Bestimmungsort verwendet, um neue Verfahren und Bürokratie zu vermeiden und den Erzeugern keine zusätzlichen Kosten zu verursachen.

Der Frachtbrief ist ein obligatorisches elektronisches Dokument für den Kraftfahrzeug- und Bahntransport von Getreide. Seine Einführung wird den Prozess der Beantragung, Verladung und Ausstellung in einem einzigen Schritt und in ein und derselben Anwendung vereinfachen. Der elektronische Frachtbrief gilt für fünf Tage, während der elektronische Eisenbahnfrachtbrief 30 Tage lang gültig sein wird, mit einer Verlängerungsmöglichkeit bei Zwischenfällen.

Derzeit arbeitet das Untersekretariat des SAGyP an der Einführung einer ID für jedes bepflanzte Feld, um dessen Koordinaten zu triangulieren und festzustellen, ob es aus einem abgeholzten Gebiet stammt. Man rechnet mit der Einführung von Daten und Systemen bis November 2023.

Der Fleischsektor verfügt bereits über ein von der Europäischen Union vorgeschriebenes Rückverfolgbarkeitssystem, das sich auf Audits bezieht, die auf den für die Europäische Union



bestimmten Feldern und Teilstücken von hochwertigem Fleisch durchgeführt werden. In diesem Sinne werden die hochwertigen Rindfleischstücke von Tieren aus Betrieben stammen, die im „Register von Tierhaltungsbetrieben für den Export von Fleisch in die EU“ ([Registro de establecimientos ganaderos para exportar carne a la UE | Argentina.gob.ar](https://registro.de.establishments.ganaderos.para.exportar.carne.a.la.ue.argentina.gob.ar)) eingetragen sind.

Diese Instrumente stehen allen argentinischen Erzeugern und Institutionen zur Verfügung, die zusätzliche Instrumente zur Vermeidung von Handels- und Umweltproblemen im Zusammenhang mit dieser Verordnung entwickeln wollen, wobei die Daten und Informationen der betreffenden Akteure berücksichtigt werden (Einhaltung des Steuergeheimnisses, Artikel 101 des Gesetzes Nr. 11.683 - Datenschutz). Um die Umsetzung zu beschleunigen, hat der argentinische Staat daher eine Vereinbarung unterzeichnet, die die von ViSeC initiierte Plattform als eine der führenden Initiativen anerkennt.

Im Gegenzug arbeitet das Außenministerium mit Ländern aus repräsentativen Regionen des Globalen Südens zusammen: Brasilien, Bolivien, Kolumbien, Elfenbeinküste, Ecuador, Guatemala, Indonesien, Malaysia, Mexiko, Nigeria, Paraguay, Peru, Dominikanische Republik und Thailand, um die EU zu einer praktischen Zusammenarbeit und einem sinnvollen Dialog mit ihren Partnern in den Bereichen Handel und nachhaltige Entwicklung zu drängen, um gemeinsam die Auswirkungen dieser Rechtsvorschriften und ihrer Durchführungsinstrumente anzugehen. Ziel ist es, eine länderspezifische Definition zu erreichen, die es ermöglicht, die unterschiedlichen Realitäten zu ermitteln, mit denen Argentinien in seinem gesamten Staatsgebiet angesichts dieser Verordnung konfrontiert ist.

2.3 Privatsektor: ViSeC-Initiative

ViSeC ist eine landesweite argentinische Plattform, die von der Argentinischen Kammer für Ölindustrie und das Zentrum für Getreideexporte (CIARA/CEC), The Nature Conservancy (TNC), Peterson Consultancy und der Tropical Forest Alliance (TFA) gefördert wird, um alle Interessengruppen in der Sojabohnen-Wertschöpfungskette zusammenzubringen. Das Ziel ist, die negative Umweltauswirkungen zu verringern, wobei der Schwerpunkt auf der Entwaldung und anderen Landnutzungsänderungen liegt. Durch die Stärkung von Governance und kollektiven Maßnahmen fördert ViSeC eine ökologisch verantwortungsvolle und wirtschaftlich tragfähige Wertschöpfungskette, die über die Region Gran Chaco hinausgeht und das gesamte nationale Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion umfasst. Diese Initiative beinhaltet alle Wirtschaftsakteure in der Sojakette, von den Erzeugern bis zu den Exporteuren, und arbeitet auf ein System hin, das es den Exporteuren von Soja und Derivaten ermöglicht, die Verordnung 2023/1115 der Europäischen Union einzuhalten. ViSeC entwickelt ein einzigartiges und transparentes Überwachungs-, Berichterstattungs- und Überprüfungssystem, mit dem die Soja- und Nebenproduktströme auf nationaler Ebene effizient verfolgt werden können, um eine 100%ig entwaldungsfreie Herkunft zu gewährleisten. Dieses System wird bis Dezember 2024 voll funktionsfähig sein. Darüber hinaus hat ViSeC mit dem Viehzuchtsektor vereinbart, den Ansatz auf die Rinderproduktion auszuweiten, und wird mit Paraguay bei der Rückverfolgbarkeit von Soja zusammenarbeiten, da Paraguay ein wichtiger Lieferant von Soja für die argentinische Verarbeitungsindustrie ist.

ViSeC wird den verantwortlichen Marktteilnehmern, die einschlägige Produkte auf den Markt der Europäischen Union einführen, Informationsanforderungen, Dokumente und Daten zur Verfügung



stellen, welche belegen, dass die Produkte Artikel 9 der Verordnung (EU) 2023/1115 entsprechen. Die vom ViSeC-System bereitgestellten Informationen werden in das in der Europäischen Union installierte Informationssystem eingespeist, da es relevante Informationen liefert, bevor die Waren im Bestimmungshafen eines Mitgliedstaates ankommen.

Das System wird den europäischen Marktteilnehmern folgende Informationen pro Sendung zur Verfügung stellen:

- a) Produktbezeichnung und Menge
- b) Erzeugerland
- c) Geolokalisierung aller Grundstücke, auf denen die im Produkt enthaltenen relevanten Rohstoffe erzeugt oder für seine Herstellung verwendet wurden,
- d) Produktionsdatum oder Zeitspanne (landwirtschaftliche Kampagne),
- e) Informationen über das Unternehmen, das die betreffenden Produkte geliefert hat,
- f) schlüssige und überprüfbare Informationen, dass die betreffenden Produkte nach dem 31. Dezember 2020 frei von Entwaldung sind,
- g) schlüssige und überprüfbare Informationen, dass die Rohstoffe unter Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften des Produktionslandes erzeugt wurden.

Die Exporteure aus dem Erzeugerland werden auf allen Stufen der Lieferkette entwaldungsfreie Produkte zurückverfolgen und von Produkten unbekannter Herkunft unterscheiden können. International anerkannte Verifizierungssysteme Dritter werden die argentinischen Produktions- und Exportvorgänge durch ViSeC-Verifizierungssysteme prüfen. Dies bedeutet, dass alle Beteiligten an jedem Punkt des Geschäftsflusses (Sammelstellen, Fabriken und Häfen) in die Lage versetzt werden, im ViSeC-System interne Prozesse nachzuweisen, die die Rückverfolgbarkeit und die Sortierung der relevanten Waren gewährleisten.

Das wichtigste Instrument, das die Einhaltung der Rückverfolgbarkeitsanforderungen gewährleistet, ist der Herkunftsort (der Standort der Produktionseinheit) in einem elektronischen Frachtbrief („Carta de Porte“). Das elektronische Dokument ist ein obligatorisches staatliches Dokument auf nationaler Ebene, das die Legalität der Produktion definiert und den Landtransport aller Produkte oder Nebenprodukte begleitet, die aus der Verarbeitung, Behandlung oder Aufbereitung von Getreide (Getreide und Ölsaaten) und Derivaten stammen. Alle an diesem Prozess beteiligten Versanddokumente werden im ViSeC-System mit dem entsprechenden Herkunftsort registriert.

Was die Grundstücke betrifft, auf denen die Rohstoffe erzeugt wurden, so werden diese innerhalb eines einzigen Grundstücks gemäß den nationalen Rechtsvorschriften berücksichtigt. In diesem Sinne erfasst ViSeC die Produktionseinheiten und verknüpft sie mit einer ID-Nummer, die mit dem nationalen Gesundheitsregister für landwirtschaftliche Erzeuger (RENSPA) verbunden ist, das alle land-, vieh- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten erfasst und den Erzeuger mit der Produktion und den Betrieben in Verbindung bringt.

Interessanterweise wird die ViSeC-Initiative durch die Beiträge der Produkthändler finanziert, was die Kostenbelastung für die Erzeuger mindert. Dies ist besonders für Kleinbauern von Bedeutung, bei denen zusätzliche Kosten die Teilnahme oder Nichtteilnahme oder die Wahrnehmung der Kontrolle durch ein solches System beeinflussen könnten.

Voraussetzung für die Aufnahme einer Produktionseinheit in das ViSeC-System ist die Einhaltung des Status „entwaldungsfrei“ nach dem 31. Dezember 2020 und die Übereinstimmung mit den



Rechtsvorschriften des Produktionslandes. Die Überwachung der Entwaldung erfolgt durch in ViSeC integrierte Informationsquellen, die sich ausschließlich mit der Analyse von Satellitenbildern befassen und über nachweisliche Fachkenntnisse auf diesem Gebiet verfügen. Darüber hinaus werden die Produktionseinheiten hinsichtlich des Produktionsvolumens (in Hektar) und des statistischen Ertrags kontrolliert, was eine ausreichende Sicherheit für die Umsetzung des Systems in der gesamten Wertschöpfungskette und eine verantwortungsvolle Versorgung auf nationaler Ebene bietet.

Schließlich werden alle Informationen, die dem Wirtschaftsbeteiligten im Rahmen der Sorgfaltsprüfung zur Verfügung gestellt werden, in ein Versanddokument mit den entsprechenden Unterlagen und einer Überprüfung durch Dritte integriert. Auf diese Weise verfügt jede Sendung über ein Prüfdokument, das die in den geltenden Vorschriften geforderten Daten nachweist. Das System wird im Laufe des Jahres 2023 und Anfang 2024 erprobt. Die Herkunft der Daten, die für den Betrieb von ViSeC verwendet werden, basiert zum Teil auf Daten aus dem öffentlichen elektronischen Frachtbrief und zum Teil auf Daten, die von ViSeC ermittelt wurden. Das Pilotprojekt wird zeigen, wie hoch die Datenintegrität ist (Häufigkeit und Grad der Fehler), wie Datenfehler und Inkonsistenzen erkannt werden können, wie Datenfehler vermieden werden können und welche Maßnahmen ViSeC im Falle von Fehlern ergreift, die in einem Versanddokument mit den entsprechenden Unterlagen und einer Überprüfung durch Dritte integriert sind. Auf diese Weise verfügt jede Sendung über ein Nachweisdokument, das die nach den geltenden Vorschriften erforderlichen Daten belegt.

3. Workshops und Treffen mit Interessensgruppen

Zwischen dem 2. und 6. Oktober 2023 wurden drei Workshops organisiert, und es fanden individuelle Treffen mit den Unterstaatssekretären für Landwirtschaft und Viehzucht des Wirtschaftsministeriums und Vertretern von ViSeC statt. Die Workshops wurden in der Provinz Córdoba in Zusammenarbeit mit dem dortigen Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht, in der Provinz Santa Fe (in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Produktion, Wissenschaft und Technologie und dem Sekretariat für internationale Zusammenarbeit) und in der Hauptstadt Buenos Aires (in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft) organisiert. Für die Akteure des argentinischen Agrarsektors wurde ein Empfang organisiert, um den weiteren Austausch und die Vernetzung zu erleichtern.



Foto 1: Treffen im Unterstaatssekretariat für Landwirtschaft - Buenos Aires, Argentinien
©SAGYP + ITD



Photo 2: Workshop in Cordoba, Argentinien
©SAGYP + ITD



Photo 3: Workshop in Rosario, Santa Fe
©SAGYP + ITD

3.1 Workshops und Identifizierung von Themen

Die Workshops in Córdoba und Santa Fe waren in einen ersten Teil gegliedert, in dem sowohl deutsche Experten als auch argentinische Akteure präsentierten. Das Seminar in Buenos Aires wurde in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft organisiert. Der Hauptvortrag wurde von Dr. Richard Fischer gehalten, gefolgt von einer Expertenrunde, bestehend aus Adrian Serra (Argentinisches Außenministerium), Viktoria Lövenberg (Vertretung der Europäischen Kommission in Argentinien), Lea Strub (Global Nature Fund), Juan Carlos Cotella (Produzent CREA, ViSeC) und Nelson Illescas (Fundación INAI).

Die folgenden Punkte wurden von den Teilnehmenden der Workshops genannt und als notwendig für die effiziente Umsetzung der Verordnung diskutiert:

- Argentinien verfügt über ein nationales Forstgesetz, das drei Zonen vorsieht: rote (Erhaltung), orangefarbene (begrenzte Nutzung, z. B. Agroforstwirtschaft) und grüne Zonen (Landnutzungsänderung erlaubt; eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist erforderlich).
- Was die Nachhaltigkeit betrifft, so wird die größte Menge von Soja in Argentinien in Gebieten produziert, in denen ein minimales Entwaldungsrisiko besteht (sowohl von ViSeC als auch von Dr. Fischer auf der Grundlage von www.trase.earth angegeben). Etwa die Hälfte des Produktionsvolumens (durchschnittlich 23 Millionen t) wird von 4.000 Genossenschaften erzeugt, und das System wird schätzungsweise 3,5 Millionen Transporte überwachen müssen. Die Produktion ist als NUTS2 eingestuft. Von der Gesamtmenge werden nur 20 % nach Europa exportiert. Argentinien exportiert hauptsächlich Produkte, die aus Soja gewonnen werden, wie Mehl, Öl, Biodiesel und Glycerin.)
- Es muss geklärt werden, wie der ViSeC-Standard in Europa anerkannt werden soll. Könnten z. B. bestimmte Marktteilnehmer ViSeC anerkennen und andere nicht? Eine allgemeine Anerkennung durch eine europäische Behörde wäre wünschenswert, auch wenn die Verordnung auf dem Sorgfaltspflichtmechanismus und nicht auf der Zertifizierung beruht. Wie kann ein Austausch mit den Betreibern, mit den Behörden der EU oder der Mitgliedsländer entwickelt werden?



- Die Umsetzungsagenda der Verordnung berücksichtigt nicht die Agenda der landwirtschaftlichen Produktion. Das bedeutet, dass die derzeitige Produktion in Argentinien (2023), die 2024 geerntet und 2025 exportiert werden könnte, bereits über ein System zur Rückverfolgbarkeit verfügen sollte. Es stellt sich die Frage, ob sich die Marktteilnehmer und die Behörden dieses Problems bewusst sind. ViSeC hat sich mit den spanischen Interessengruppen darauf geeinigt, Anfang 2024 ein Pilotprojekt durchzuführen, bei dem erste Lieferungen mit entwaldungsfreiem Soja nach dem ViSeC-Standard dokumentiert werden sollen. Es bestehen jedoch noch Zweifel, wie beispielsweise das argentinische System mit dem System der Betreiber/Mitgliedsländer/Europäischen Union verbunden werden soll.
- Es wird immer wieder darüber diskutiert, wer für die zusätzlichen Verwaltungskosten aufkommen wird, die mit der Verordnung für die Lieferkette einhergeht. Werden die europäischen Importeure und/oder Verbraucher für den Aufwand aufkommen?
- Die Fragen der Datenformate, des Eigentums, des Datenschutzes, der Integration von geografischen Informationssystemen und der Datensicherheit wurden in allen Workshops intensiv diskutiert.
- Es wird immer wieder über die „Auferlegung“ neuer Handelsbeschränkungen durch die Europäische Union diskutiert. Obwohl deutlich erklärt wurde, dass die Verordnung auch für europäische Erzeuger gilt und europäische Importeure formell verpflichtet, nachzuweisen, dass sie nur entwaldungsfreie Produkte importieren, sollte dieser Eindruck nicht unberücksichtigt bleiben.
- Im Falle von Rindern wurde in den Diskussionen immer wieder auf die „Hilton-Quote“ hingewiesen, an der Argentinien beteiligt ist und die ebenfalls schwerwiegende Auswirkungen auf den Handel mit der EU hat (Die Hilton-Quote ist die informelle Bezeichnung für das inzwischen durch die Verordnung (EU) Nr. 593/2013 der Kommission geregelte Zollkontingent für die Europäische Union, das aus einem Kontingent von 58.100 Tonnen hochwertigem frischem, gekühltem und gefrorenem Rindfleisch besteht) und bereits eingehend überwacht wird.
- Kleinbauern und legale Entwaldung: Es besteht die Sorge, wie sich die Verordnung auf die Kleinbauern in Argentinien auswirken wird. Obwohl das argentinische Forstgesetz die Abholzung in bestimmten Gebieten erlaubt, was in vielen Fällen zu einem Einkommen für Kleinbauern führt, erkennt die Europäische Union im Rahmen der neuen Verordnung die legale Abholzung, wie sie im argentinischen Bundesgesetz existiert, nicht an. Wer wird diese Kleinbauern für die Kosten der Walderhaltung entschädigen, um nachhaltige Lebensbedingungen zu gewährleisten? Die meisten Abholzungen finden in den ärmsten Gebieten und Provinzen statt.
- Obwohl den Ländern und Industrien Unterstützung bei der Umsetzung der Verordnung zugesagt wurde, muss der auf Artikel 30 der Verordnung basierende Mechanismus noch geklärt werden.

3.2 Bewertungen der Workshops

Am Ende eines jeden Workshops wurde eine Umfrage unter den Teilnehmenden durchgeführt. Die Antworten wurden mit dem interaktiven Tool von Slido.com gesammelt, d. h. die Fragen konnten auf den Mobiltelefonen bewertet und während des Workshops interaktiv eingereicht werden.



Die Teilnehmenden vertraten alle wichtigen Interessengruppen, was eine ausgewogene Sichtweise der Meinungen ermöglichte (Abbildung 1). Obwohl allen die Möglichkeit gegeben wurde, haben nicht alle Teilnehmenden mitgemacht, da sie früher gingen oder einfach kein Interesse bekundeten, d. h. die Zahl der Teilnehmenden an den Workshops war deutlich höher als die Zahl der eingereichten Bewertungen.

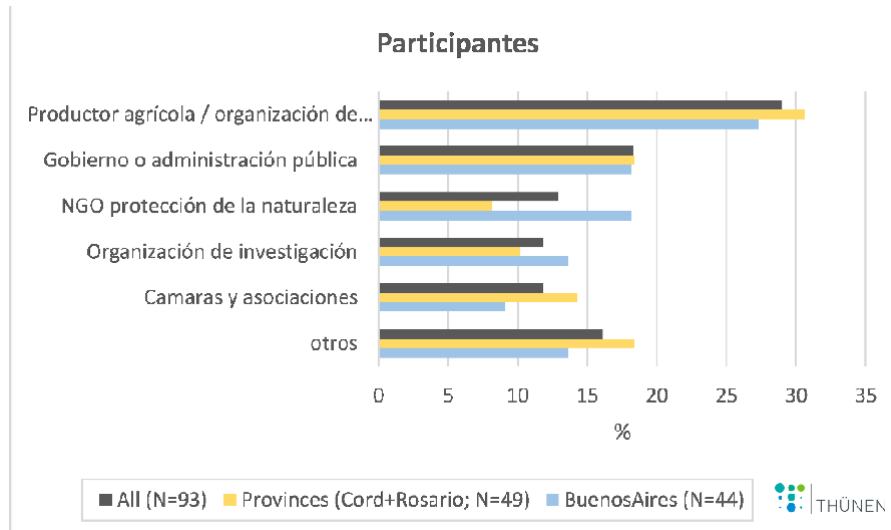
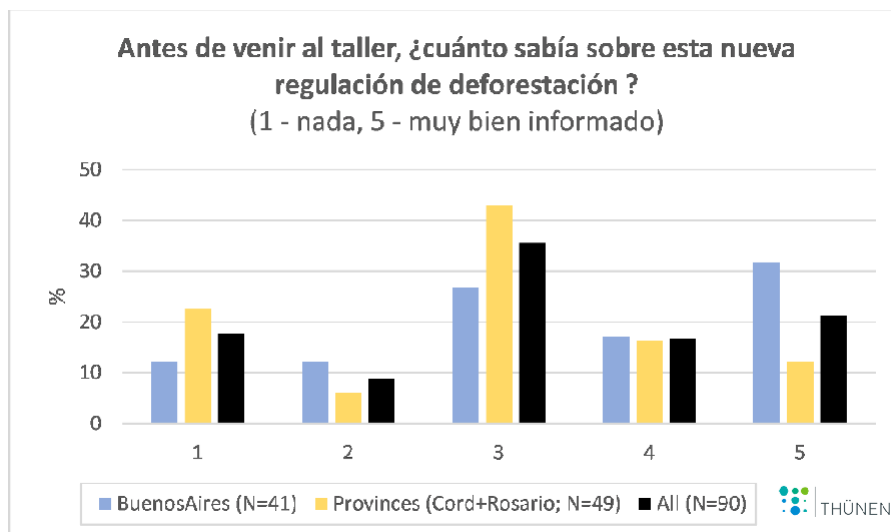


Abbildung 1: Teilnehmende nach Kategorie der Interessensgruppen

Bei der zweiten Frage wurden die Teilnehmenden gefragt, wie viel sie vor dem Workshop über die



neue Europäische Verordnung wussten (1= gar nichts, 5= sehr gut informiert).

Abbildung 2: Wissen über die neue Verordnung vor der Veranstaltung („Bevor Sie zum Workshop kamen, wie viel wussten Sie über die neue Entwaldungsverordnung?“)

Der Informationsstand der Teilnehmenden war sehr unterschiedlich (Abbildung 2):

- Die meisten Teilnehmenden hatten einen mittleren Informationsstand.
- Auf Provinzebene hatten ca. 20 % keine Informationen.
- In Buenos Aires war der Informationsstand etwas höher, mit einem höheren Anteil an sehr gut



informierten und einem geringeren Anteil an uninformierten Teilnehmenden.

Abbildung 3 zeigt, dass die meisten Teilnehmenden zumindest einen gewissen Bedarf an internationalen Regeln und Normen sehen, wie zum Beispiel die neue EU-Verordnung über entwaldungsfreie Wertschöpfungsketten. Ein Drittel sieht einen sehr hohen Bedarf an solchen Regelungen. Dabei gibt es keine Unterschiede zwischen der Provinz- und der nationalen Ebene.

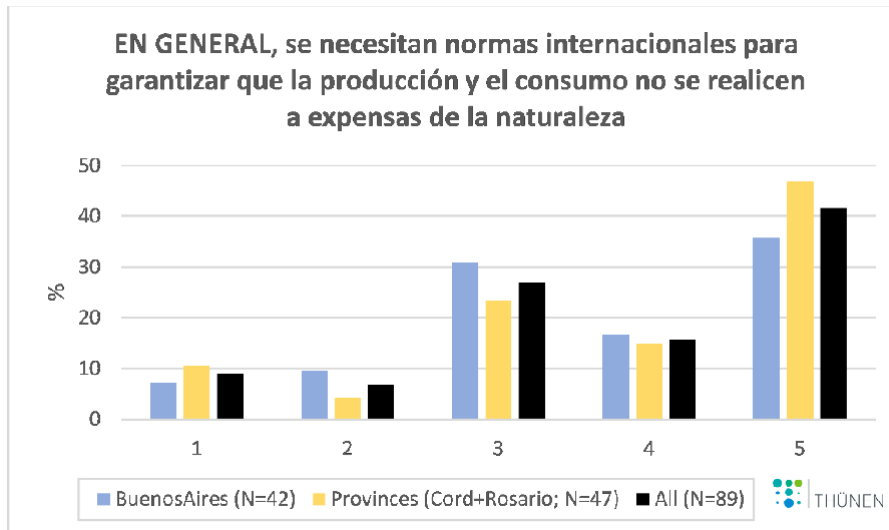


Abbildung 3: Die Notwendigkeit internationaler Normen zur Gewährleistung des Naturschutzes („Generell sind internationale Normen erforderlich, um zu gewährleisten, dass Produktion und Konsum nicht auf Kosten der Natur gehen.“)

Auf die Frage, ob die neue Verordnung zu schwierig zu verstehen ist, halten nur 10 Prozent aller Teilnehmenden die neue Verordnung für (sehr) kompliziert. Die meisten haben eine mittlere Meinung. Es kann interpretiert werden, dass die Verordnung als technisch machbar, aber mit Raum für Verbesserungen hinsichtlich der Komplexität angesehen wird (Abbildung 4) (1=gar nicht einverstanden, 5= sehr einverstanden)

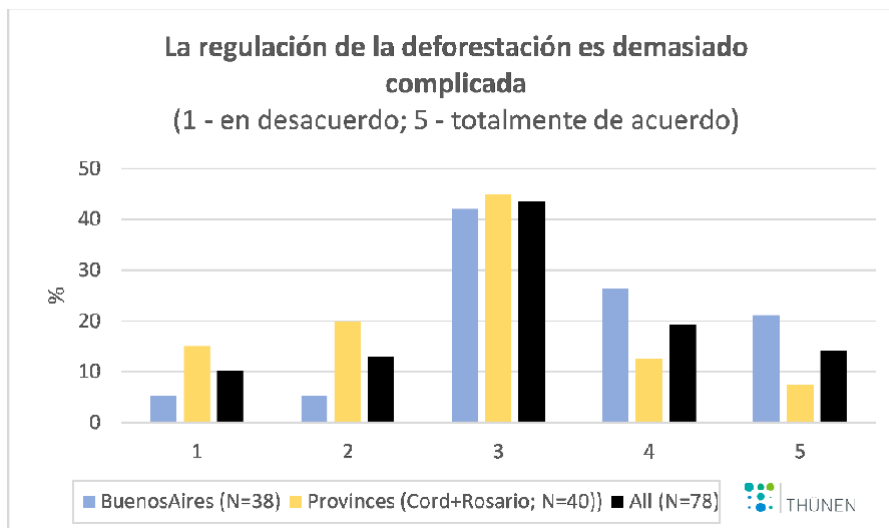


Abbildung 4: Wahrnehmung der Komplexität der neuen Verordnung („Die Entwaldungsverordnung ist zu kompliziert“)

Die Antworten auf nationaler Ebene waren positiver als die von Cordoba und Rosario. Es könnte



interpretiert werden, dass die Teilnehmenden, die näher an der Umsetzung vor Ort sind, etwas skeptischer sind.

Landwirtinnen und Landwirte und andere Interessengruppen wurden gefragt, ob die Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten zum Schutz der argentinischen Wälder beitragen kann (Abbildung 5).

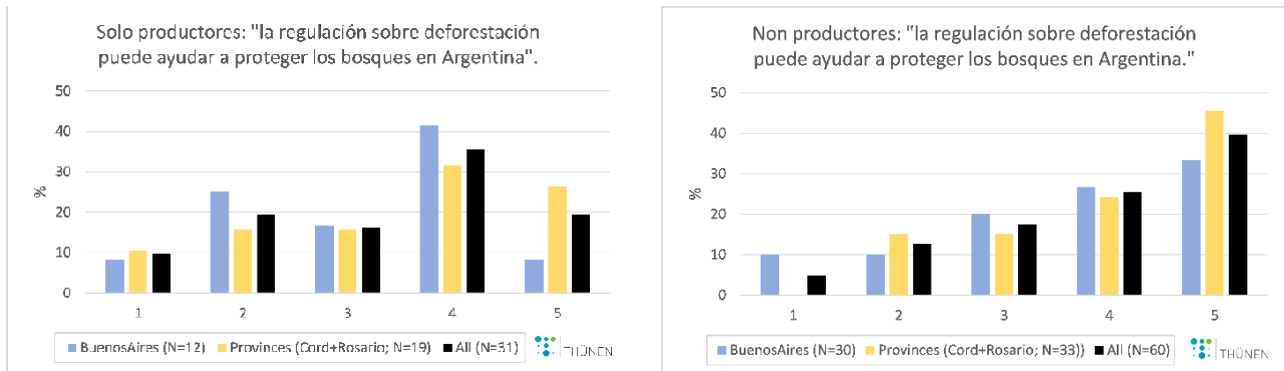


Abbildung 5: Die erwarteten Auswirkungen der Verordnung auf den Schutz der argentinischen Wälder. („Die Entwaldungsregelung kann zum Schutz der argentinischen Wälder beitragen“)

Da mehr als die Hälfte der Antworten positiv oder sehr optimistisch ausfiel, kann man daraus schließen, dass die Teilnehmenden der Workshops überwiegend zuversichtlich sind, dass die Verordnung zum Schutz der Wälder beitragen kann. Die Erzeuger sind jedoch skeptischer als andere Akteure. In den beiden Provinzen sind die Antworten etwas optimistischer als auf nationaler Ebene. Die Auswirkungen der Verordnung auf den Wettbewerbsvorteil wurden mit getrennten Antworten für Landwirte und andere Beteiligte bewertet (Abbildung 6). Die Antworten sind im Allgemeinen positiv, allerdings sind die Landwirte skeptischer. Die Ergebnisse können so interpretiert werden, dass sie hauptsächlich die Meinung des Sojasektors widerspiegeln, da der Schwerpunkt auf dem ViSeC-Standard lag, der derzeit nur für Soja entwickelt wird.

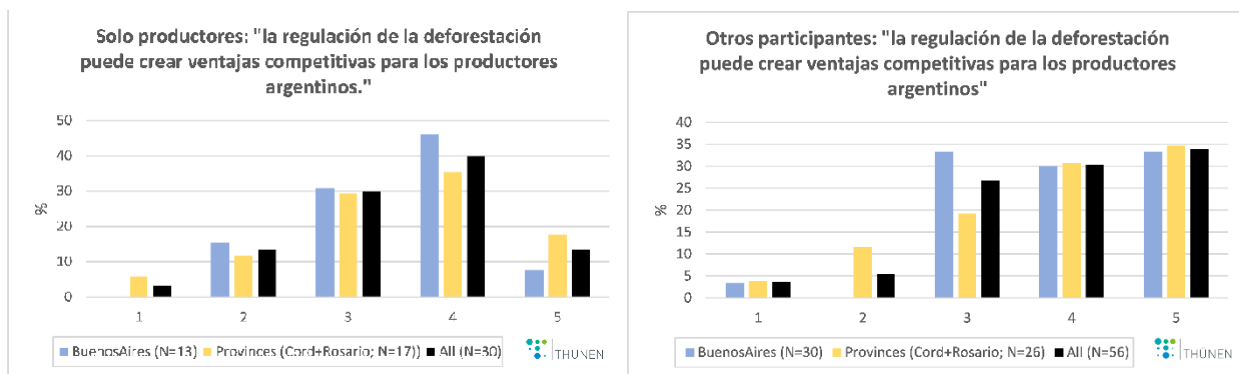


Abbildung 6: Wirtschaftliche Auswirkungen. („Die neue Entwaldungsregelung schafft möglicherweise Wettbewerbsvorteile für die Erzeuger in Argentinien“)

Abschließend sollten die Teilnehmenden den Workshop bewerten (Abbildung 7).

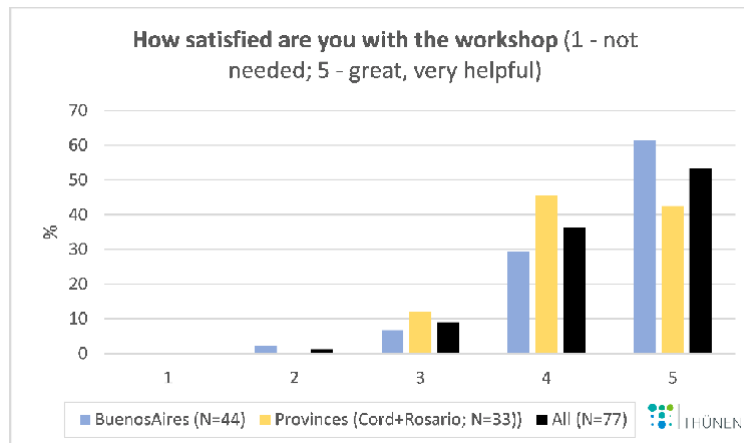


Abbildung 7: Zufriedenheit mit dem Workshop

Die Workshops wurden positiv bewertet. In den Diskussionen forderten die Teilnehmenden Wiederholungen und mehr Unterstützung bei der Entwicklung neuer Standards und der Umsetzung.

3.3 Workshops und Auswirkungen auf die Kommunikation

Was die Kommunikation betrifft, so hatte die Aktionswoche positive Auswirkungen auf mehrere wichtige Aspekte. Im Fall von Córdoba bekundeten mehr als 80 Vertreter von Unternehmen aus dem Agrar- und Lebensmittelsektor ihr Interesse an der Umsetzung der neuen Verordnung über eine entwaldungsfreie Lieferkette. Der Workshop in Santa Fe brachte über 60 Expertinnen und Experten persönlich und durchschnittlich 40 Online-Teilnehmende (bis zu 75) zusammen. Diese hohe Teilnehmerzahl ermöglichte kontinuierliche Interaktionen und einen Austausch, der die Zusammenarbeit und Vernetzung förderte. In Buenos Aires stießen die Treffen und der in der deutschen Botschaft organisierte Empfang auf das Interesse der argentinischen Akteure des Agrarsektors, an dem 75 Gäste teilnahmen.

Zweitens wurden zwei Pressemitteilungen herausgegeben, um eine prominente und umfassende Medienberichterstattung über jede Veranstaltung sicherzustellen. Mit der ersten wurden die Workshops erfolgreich auf den Tagesordnungen der Provinzen positioniert und die Teilnehmerzahl maximiert; die zweite Pressemitteilung hob die wichtigsten Meilensteine der Aktivitäten der Woche hervor. Im Allgemeinen verstärkten diese Maßnahmen die Botschaft und boten die Möglichkeit, die lokale Presse zu erreichen. Die Wirkung in den Medien führte zu mehr als 15 Nachrichtenartikeln auf führenden Portalen. In diesen Artikeln wurde die Qualität der präsentierten Inhalte gelobt, die Repräsentation der Hauptakteure des Agrarsektors und die Gesamterfahrung der einzelnen Workshops hervorgehoben. Diese Medienpräsenz wird auch in Zukunft Interesse wecken und Möglichkeiten eröffnen, die Position des ITD und seiner vorgeschlagenen Aktivitäten zu stärken (Anhang 1).

Die Veranstaltungen haben alle Erwartungen hinsichtlich der Teilnehmerzahl, der Medienwirkung und der journalistischen Berichterstattung übertroffen. Der Erfolg spiegelt sich nicht nur in den Zahlen wider, sondern auch in der Gemeinschaft, die sich gebildet hat, und in den eingeleiteten technischen Dialogen.



4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Veranstaltungen haben alle Erwartungen hinsichtlich der Teilnehmerzahl, der Medienwirkung und der journalistischen Berichterstattung übertroffen. Der Erfolg spiegelt sich in den Zahlen und den geknüpften Kontakten wider. Darüber hinaus wurden aufgrund der Workshops in Santa Fe, Córdoba und Buenos Aires technische Dialoge eingeleitet.

Die Reaktionen und Meinungen auf der nationalen und subnationalen Ebene Argentiniens sind viel positiver als erwartet. Die positiven Erwartungen beziehen sich vor allem auf die Sojaproduzenten und -verarbeiter, die gut organisiert sind. Die agroindustriellen Sojaproduzenten sind in Zentralargentinien konzentriert, weit entfernt von der Entwaldungsgrenze. Bei anderen Rohstoffen und Gebieten könnte sich das Bild ändern.

Die EU oder ihre Vertreter, z. B. die Institutionen der Mitgliedstaaten, sollten klarstellen, inwieweit die EUDR mit den internationalen Handelsbestimmungen in Einklang steht und was nicht (Diskriminierung von Nicht-EU-Erzeugern, Zwang zur Einhaltung des EU-Ziels für entwaldungsfreie Materialien, Missachtung der Nachhaltigkeitsbemühungen der Erzeugerländer usw.). Es muss klargestellt werden, dass die EUDR im Einklang mit internationalen Vereinbarungen wie der KUNMING-MONTREAL-Erklärung des CBD (COP 15) oder der Erklärung der Staats- und Regierungschefs von Glasgow über Wälder und Landnutzung steht.

Für Argentinien wäre es ratsam, eine regionalisierte Risikobewertung vorzunehmen. Die primäre landwirtschaftliche Produktion Argentiniens findet im Zentrum des Landes statt (konzentriert in den Provinzen Buenos Aires, Santa Fe und Córdoba), wo kaum mehr Entwaldung stattfindet oder in Gebieten, in denen die vorindustrielle potenzielle einheimische Vegetation möglicherweise nicht aus Wäldern bestand. Diese Gebiete in Zentralargentinien, in denen überwiegend Soja und Rinder angebaut werden, sind die derzeitigen agrarwirtschaftlichen Schwergewichte mit vergleichsweise geringen Übergangskosten. Künftige Dialoge könnten dazu beitragen, den Schwerpunkt auf die anfälligeren Regionen oder Provinzen (z. B. im Norden Argentiniens) zu legen. Es wird auch empfohlen, den Schwerpunkt auf andere Rohstoffe zu legen, da die Anwendung der neuen Verordnung in diesen Fällen komplexer sein könnte. Hochrisikoregionen müssen viel stärker unterstützt werden, damit sie nicht gemieden werden, was dazu führt, dass die Erzeuger weiterhin abholzen und an Käufer verkaufen, die keine entwaldungsfreien Praktiken verlangen. Die Unterstützung sollte sich genau auf diese Regionen konzentrieren, wobei der Schwerpunkt darauf liegen sollte, den Zugang der Kleinbauern zum europäischen Markt zu erhalten, die Governance-Strukturen zu stärken und schließlich ein wirtschaftliches und ordnungspolitisches Umfeld zu schaffen, das eine entwaldungsfreie Landwirtschaft und Existenzgrundlage sowie Anreize für die Erhaltung der Wälder bis hin zur Wiederaufforstung unterstützt. Der Finanzsektor sollte in die Schaffung von Anreizen für eine entwaldungsfreie Landwirtschaft einbezogen werden, da seine Produkte und Dienstleistungen mit der Klimaresilienz und der Risikominderung nachhaltiger Praktiken verknüpft werden könnten.

Als künftige Aufgabe für Argentinien wird empfohlen, den Schutz von Savannen und anderen bewaldeten Flächen (33 % des Chaco und 74 % der Pampa) bereits jetzt zu berücksichtigen. Dies ist insofern von Bedeutung, als dieses Thema für die bevorstehende Überarbeitung der EUDR in die



engere Wahl gezogen wurde. Außerdem erleichtert es die Umsetzung der EUDR, da Landnutzungsänderungen auf solchen Flächen oft zusammen mit Wäldern stattfinden und die Überwachung vereinfacht wird.

Die Glaubwürdigkeit des Systems ist entscheidend für seine Akzeptanz als Grundlage für die Sorgfaltspflicht der europäischen Unternehmen. Dies ist besonders wichtig, um die Konsistenz und Kompatibilität der Daten zu gewährleisten. Die technischen Lösungen müssen weitgehend anpassbar und für alle Beteiligten verfügbar sein. Für Kleinbauern bedeutet „verfügbar“ den Zugang zu solchen Systemen ohne zusätzliche Kosten.

Es ist dringend notwendig, den Dialog fortzusetzen, um den Elan beizubehalten, auf dem vertrauensvollen Austausch aufzubauen und gemeinsam operationelle Systeme zu entwickeln. Als nächster Schritt wird ein Dialog auf technischer Ebene empfohlen, insbesondere unter Beteiligung der europäischen und argentinischen Standardentwickler, Implementierer, Importeure und Exporteure. Das Potenzial des GS-1-Standards (<https://www.gs1.org/standards>) muss erkundet werden.

Eine Ausweitung von ViSeC auf andere Waren (derzeit geplant und in Arbeit: Rinder) und auf andere Länder (bereits in Arbeit: Paraguay) muss unterstützt werden. Spezifische Unterstützungsmaßnahmen gemäß Artikel 30 der neuen Verordnung müssen in Betracht gezogen und eingeführt werden.

Während eine erste Pilotlieferung von entwaldungsfreiem Soja in Zusammenarbeit mit Spanien bereits geplant und vorbereitet wurde, könnte die gemeinsame Arbeit an einer zweiten Pilotlieferung mit entwaldungsfreien Rindern nach Deutschland erwogen werden.

Die laufenden Dialoge können von der Bereitstellung von Informationen und der Forschung profitieren. In den Workshops wurde ein Informationsbedarf zu folgenden Themen festgestellt:

- (i) Kosten für die Umsetzung der Verordnung entlang der Wertschöpfungsketten in Argentinien und der EU in Bezug auf bestimmte Rohstoffe und unter besonderer Berücksichtigung von Kleinbauern.
- (ii) Verschiebungen in den Warenströmen und Verlagerungseffekte.
- (iii) Vergleich des Kohlenstoff-Fußabdrucks der EU-Produktion und der Produktion in Argentinien, z. B. bei Rindern.

Der durch die gelieferten Daten entstehende Mehrwert für die Produkte muss bewertet und vergütet werden. Die Kosten für die Einrichtung der Rückverfolgbarkeitssysteme müssen berechnet und kommuniziert werden.

Im Rahmen eines Prozesses oder Dialogs könnten sich alle Beteiligten darauf verständigen, dass die weitere Abholzung von Wäldern schädlich ist. Kurzfristig könnten sich wirtschaftliche Vorteile ergeben (höherer Wert der Bodenpreise, Produktion von Feldfrüchten in den ersten Jahren usw.). Dennoch überwiegen die mittel- und langfristigen Nachteile die Vorteile: Die Agrarpreise stehen unter Druck, da die Produktionsflächen aufgrund schlechter Praktiken vergrößert werden, die Auswirkungen auf das Ökosystem und die regionale Klimastabilität die Produktion der bestehenden landwirtschaftlichen Flächen bedrohen und der Zugang zu den nachfragestarken Märkten mit besseren Preisen erschwert wird.



Es wird empfohlen, ein landesweites System zur Rückverfolgbarkeit der einzelnen Waren einzuführen, um die Gefahr der Vermischung von Produkten unterschiedlicher Herkunft zu verringern. Auf diese Weise ist bei Handel und Verarbeitung keine Trennung von unkontrolliertem Material erforderlich. Außerdem trägt das System zur Durchsetzung der nationalen Gesetze bei (das gesamte Material muss legal sein) und unterstützt die Vermarktung von Käufern aus Nicht-EU-Ländern, die entwaldungsfreies Material verlangen.



Ahang 1 Presseberichterstattung

<https://digitalpress.com.ar/argentina-y-alemania-se-reunen-con-expertos-por-la-implementacion-de-la-ley-deforestacion-de-la-ue/>

https://agenciafoco.com.ar/detalle_noticia/argentina-y-alemania-se-reunen-con-expertos-por-la-implementacion-de-la-ley-desforestacion-de-la-ue

<https://www.eldiariodecarlospaz.com.ar/provincial/2023/9/27/libre-de-deforestacion-en-la-ue-oportunidades-para-cordoba-184149.html>

<https://tageblatt.com.ar/lea-strub-die-kmus-benotigen-mehr-information-um-die-sorgfaltspflicht-zu-erfullen/>

<https://www.grupolaprovincia.com/sociedad/se-desarrollo-en-cordoba-un-seminario-internacional-sobre-la-ley-de-deforestacion-en-europa-1233964>

<https://www.reconquistahoy.com/63941-santa-fe-y-alemania-intercambian-experiencias-vinculadas-a-la-regulacion-de-carnes-y-cueros-libre-de-deforestacion-en-la-union-europea>

<https://lavoz.pressreader.com/article/282226605356454>

<https://www.santafe.gov.ar/noticias/noticia/279130/>

<https://vialibre.ar/santa-fe-y-alemania-intercambian-experiencias-vinculadas-a-la-regulacion-de-carnes-y-cueros-libre-de-deforestacion-en-la-union-europea/>

<https://www.airedesantafe.com.ar/jorgelina-hiba/la-provincia-santa-fe-avanza-un-sistema-publico-certificar-carne-vacuna-libre-deforestacion-n516729>

<https://sinmordaza.com/noticia/360244-santa-fe-y-alemania-intercambian-experiencias-vinculadas-a-la-regulacion-de-carnes-y-cueros-libre-de-deforestacion.html>

https://www.ellitoral.com/economia/sistema-certificaciones-productivas-seguir-exportando-union-europea-argentina-ahora-hoy_0_ViTA55shO3.html

<https://masbcr.com.ar/la-bolsa-participo-de-un-seminario-informativo-sobre-la-regulacion-libre-de-deforestacion-en-la-union-europea/>

<https://www.contenidoscrea.org.ar/inspiracion-crea/se-realizo-el-primer-evento-la-serie-climate-talks-argentina-n5326763>